Teilbereich des Gailtales wieder ökologisch aufgewertet werden.

Das neu geschaffene Auenbiotop stellt flächenmäßig nur einen Bruchteil der ehemaligen Auen und Augewässer des Gailtales dar. Mit der Vernetzung bzw. der Neuerrichtung von Augewässern im Bereich von Emmersdorf wurde jedoch ein wichtiger Schritt für den weiteren Fortbestand von seltenen, gewässerspezifischen Tierund Pflanzenarten im Gailtal gesetzt

Literatur

PETUTSCHNIG, W. (1998): Neuanlage von Kleingewässern. Ein Projektschwerpunkt im Naturschutzprogramm (N.A.B.L.) 1997/98.

Kärntner Naturschutzberichte, 3: 29–35.

Anschrift des Verfassers:

DI Jürgen PETUTSCHNIG
Institut für Ökologie und Umweltplanung
Bahnhofstraße 39/2
A-9020 Klagenfurt
E-Mail: oekuplan@aon.at

Eisvogel-Brutbestand 2001

Seit vier Jahren laufen landesweite Bemühungen zur Erfassung und zum Schutz des Eisvogelbestandes in Kärnten. Die heurige Brutsaison gilt im Vergleich zu den vorhergehenden als ein besonders erfolgreiches Brutjahr. Den Grundstein für diese positive Entwicklung legte bereits der milde Winter 2000/2001. Mit den zahlreichen eisfreien Gewässern stand ausreichend Nahrung zur Verfügung, und

eine relativ große Population konnte die ungünstige Jahreszeit überdauern. Auch die Errichtung von Steilwänden als Artenschutzmaßnahme für den Eisvogel (Abb. 1) im Rahmen verschiedener

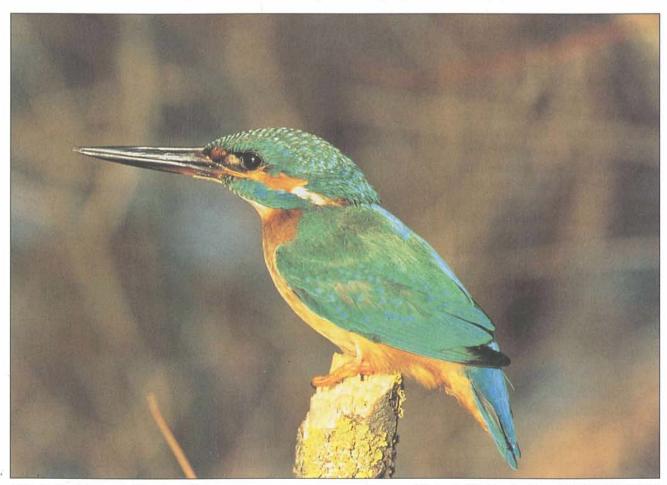


Abb. 1: Der Eisvogel (Alcedo atthis).

(Foto: D. Streitmaier/Arge NATURSCHUTZ)

Projekte zeigt erste Erfolge zur Stabilisierung des Brutbestandes in Kärnten.

Die diesjährige Bestandsaufnahme der Brutvorkommen des Eisvogels erfolgte in Form einer Kontrolle (Monitoring) der aus den letzten Jahren bekannten Brutplätze und der Erfassung neuer Fundorte. Mehrmalige Begehungen während der Zeit von März bis August an den bekannten Brutgewässern und die Auswertung der Fundmeldungen aus den letzten Jahren erbrachten insgesamt 21 Brutnachweise für das Jahr 2001. Im Vergleich dazu konnten zuvor im Rahmen einer dreijährigen Untersuchung (PE-TUTSCHNIG & STREITMAIER 2001) durchschnittlich nur 10 bis 14 Brutnachweise jährlich festgestellt werden. Da die Bruthöhlen meist sehr versteckt angelegt werden und für die Erhebung lediglich ein geringer Zeitraum zur Verfügung steht, ist nur ein Teil der Brutpaare nachweisbar und der tatsächliche Brutbestand etwas höher anzusetzen. Auf Grund der Sichtbeobachtungen von einzelnen Exemplaren innerhalb der ersten Phase der Brutzeit (April bis Mai) erscheint für weitere fünf bis acht Gewässer bzw. Gewässerabschnitte eine Brut als wahrscheinlich.

Nach wie vor befinden sich an den Gewässern des Klagenfurter Beckens die bedeutendsten Brutvorkommen, wobei die Drau und ihre Nebengewässer zwischen Villach und Völkermarkt die meisten Brutplätze (zehn) aufweisen. Auch die Gurk bietet abschnittsweise geeignete Brutbedingungen. Die Analyse der bekannten Brutplätze nach verschiedenen Kriterien wie Gewässertyp, Nutzung des Gewässers (Tab. 1), Beständigkeit des Brutplatzes (Tab. 2) etc. ergab folgende Ergebnisse:

Tab. 1: Vorkommen der Brutplätze an den verschiedenen Gewässertypen.

Gewässertyp	Anzahl
Fluss	8
Bach	4
Altarm	2
Stausee	2
Schottergrube	3
Teich	2
Summe	21

Tab. 2: Dauer der Nutzung von Bruthöhlen.

Nutzungsdauer	Anzahl
Neuanlage	15
2-5 Jahre	3
5-10 Jahre	1
>10 Jahre	2
Summe	21

Das Brutplatzangebot ist sehr gering. Die Brutplätze liegen in elf Fällen nicht am dazugehörigen Nahrungshabitat, Durch das Fehlen von Steilwänden weichen die brutwilligen Vögel auf Kiesgruben oder Seitenbäche der näheren Nachbarschaft aus. Das heißt, dass an zahlreichen Gewässern mit geeigneter Nahrungsgrundlage zur Aufzucht der Jungen keine geeigneten Brutmöglichkeiten vorliegen. Nur bei zehn Brutnachweisen konnten direkt am Nahrungshabitat geeignete Steilwände zur Brut vorgefunden werden. Mit zunehmender Entfernung zwischen Brutplatz und Jagdgebiet (Nahrungshabitat) sinkt in Kombination mit anderen Umwelteinflüssen generell der Bruterfolg (Prädatorendruck, Stress, Ernährungszustand etc.).

Für die Zukunft sollten daher zur Verbesserung der Brutbedingungen die Schutzmaßnahmen für den Eisvogel verstärkt werden. An den 21 bekannten Niststandorten gruben in sechs Fällen Eisvögel ihre Bruthöhlen in von Menschenhand entstandene Steilwände. Die Anlage weiterer Brutwände an geeigneten Gewässern bzw. die Erhaltung von Uferanbrüchen ist neben der Schaffung von Ruhezonen eine der wichtigsten Maßnahmen für den Eisvogelschutz.

Literatur

PETUTSCHNIG, W. & D. STREIT-MAIER (2001): Der Eisvogel (Alcedo atthis ispida L.) in Kärnten. Carinthia II, 191./111.: 57–72. Klagenfurt.

Anschrift der Verfasser:

Mag. Dr. Werner PETUTSCHNIG Amt der Kärntner Landesregierung Abt. 20 – Uabt. Naturschutz Wulfengasse 13 A-9020 Klagenfurt E-Mail: werner.petutschnig@ktn.gv.at

Dietmar STREITMAIER
Arge NATURSCHUTZ
Gasometergasse 10
A-9020 Klagenfurt
E-Mail:
arge.naturschutz@carinthia.com

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Kärntner Naturschutzberichte

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: <u>2001_6</u>

Autor(en)/Author(s): Petutschnig Werner, Streitmaier Dietmar

Artikel/Article: Eisvogel-Brutbestand 2001. 117-118